

Jüngste Reisen des Dalai Lama

HOFFNUNG FÜR TIBET

■ Während seines Aufenthaltes in osterreich **anfang** September **äußerte** der Dalai Lama die Erwartung, daß Tibet innerhalb von fünf bis zehn Jahren die Freiheit wiedererlangen würde. Als er vor wenigen Jahren **ähnlich** hoffnungsvoll in die Zukunft blickte, fand dies wenig Beachtung und wurde von den meisten eher angezweifelt, denn für **realistisch** gehalten, Immer deutlicher zeichnet sich indes die Chance für ein freies Tibet ab. Nicht nur der Zusammenbruch der kommunistischen Herrschaftssysteme in Osteuropa und der Sowjetunion sprechen dafür, sondern auch die **ständig** wachsende Zahl der ehemaligen Sowjetrepubliken, die nun **Unabhängigkeit** erlangt haben. Sie hatten unter Stalin

und den folgenden **Sowjetführern** ein **ähnliches Schicksal** erlitten wie Tibet unter der noch andauernden chinesischen Besetzung. Einige dieser neuen Staaten, zum Beispiel die baltischen Staaten, werden **erklärterweise** bereit sein, die **tibetische** Exilregierung und damit die **Unabhängigkeit** Tibets anzuerkennen Insbesondere der fehlgeschlagene Putsch in der Sowjetunion, über den die **Pekinger** Machthaber ihrem Volk nur sehr **spärliche** und zudem **verfälschte** Informationen zukommen ließen, lassen darauf hoffen, daß auch in China die repressiv-kommunistische Herrschaftsschicht einem Aufbegehren der Massen nach Demokratie und mehr Freiheit auf Dauer nicht standhalten wird.

Straßburg- Vorschlag für ungültig erklärt

■ Es ist ziemlich unwahrscheinlich, daß die derzeitige chinesische Führung angesichts der weltpolitischen Umwälzungen und **des** wachsenden Drucks aus dem Ausland von sich aus ihre **starre Tibetpolitik** aufgeben wird. Sie selbst hat sich nicht zuletzt durch das Massaker auf dem Tiananmen-Platz den Weg dazu versperrt. Im August dieses Jahres zog der Dalai Lama dann auch seine Verhandlungsangebote zurück, die er **1988** an die Chinesen machte und in denen er sich bereit gezeigt hatte, weitgehende Konzessionen **einzuräumen** – so zum Beispiel einen **möglichen** Verzicht auf eine **vollständige** Unabhängigkeit Tibets von China.

Dalai Lama appelliert an die westlichen Länder

■ Trotz der notorischen Uneinsichtigkeit der chinesischen Machthaber und ihrer wiederholt **erklärten Immunität** gegen das Auftreten eigener Fehler ist und bleibt es notwendig, den Druck auf Peking zu verstärken. So appellierte der Dalai Lama bei seinem Besuch in Vaduz (Liechtenstein) am 17. August an die westlichen **Länder**, bei ihren vermehrten Kontakten mit Peking auf die Einhaltung der Menschenrechte zu drängen.

Unter Hinweis auf die Entscheidung der Chinesen, einer Delegation des Europa-Parlaments die Einreise nach Tibet zu verweigern, sagte er, bei starkem politischen Druck konnten solche Besuche auf Dauer nicht abgelehnt werden. So sei einer Delegation australischer Parlamentarier eine Reise genehmigt worden. Weiter sagte er, wenn der internationale Druck groß genug werden würde, konnte ihm China nicht widerstehen, Dazu brauche es aber die gesamte Weltgemeinschaft, die für die Wahrung der Menschenrechte verantwortlich sei, Ansonsten drohe Tibet mit seiner einzigartigen Kultur unterzugehen



Seine Heiligkeit mit Bundesrat René Felber, Außenminister der Schweiz

Foto: Reuter

UNO-Ausschuß verabschiedet Resolution

■ In diesem Zusammenhang ist es besonders erfreulich, daß der Unterausschuß für Menschenrechte der Vereinten Nationen am 23. August zum ersten Mal seit fünfundsiebzig Jahren eine Resolution über Tibet verabschiedet haben, die Chinas Tibet-Politik kritisiert und in der die Betroffenheit angesichts der fortlaufenden Berichte über die fundamentalen Menschenrechts- und Freiheitsverletzungen in Tibet zum Ausdruck gebracht wird. Diese Verletzungen bedrohten die kulturelle, religiöse und nationale Identität des tibetischen Volkes. Die Resolution weist damit auch auf das Selbstbestimmungsrecht der Tibeter hin. Weit ernstzunehmender für China erweist sich die Tatsache, daß seine Verbündeten – früher angeführt von Kuba und Pakistan – keinen Versuch unternahmen, den Wortlaut der

Resolutionen abzuändern oder ■ SCHWEIZ

die Abstimmung zu vereiteln. Treffen mit dem Chef des De-

Ein anderer Umstand, der auf eine Besserung der Lage in Tibet hoffen läßt, ist die wachsende Wertschätzung und Anerkennung, die der Dalai Lama zunehmend in der ganzen Welt ist erfährt. So wurde Seine Heilig-

keit zusammen mit vier anderen Persönlichkeiten von United Earth und dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) aufgrund ihrer besonderen Verdienste für Ethik und Umwelt ausgezeichnet,

Ein gewichtiger Faktor, der den Tibetern Anlaß zu Hoffnung gibt, sind die Begegnungen des Dalai Lama mit Staats- und Regierungsvertretern verschiedener Länder, nachdem er am 16. April vom US-Präsidenten George Bush privat empfangen wurde. Im folgenden werden die wichtigsten der im August und September stattgefundenen Treffen aufgeführt:

■ FRANKREICH

Im Rahmen eines Friedenstages öffentliche Begrüßung Seiner Heiligkeit durch den Staatsminister für humanitäre Fragen Bernard Kouchner, im Namen von Präsident Mitterrand, durch Chaban-Delmas, ehemals Ministerpräsident und heute Bürgermeister von Bordeaux, und durch den Präsidenten des Landesparlaments Biolak. Empfang beim französischen Außenminister Roland Dumas in Brive.

■ OSTERREICH

Empfang beim Präsidenten Dr. Kurt Waldheim, Offizieller Empfang durch Frau Zilk, Stellvertretende Bürgermeisterin von Wien

Treffen mit Außenminister Alois Mock.

Treffen mit Bundeskanzler Franz Vranitzky.

Empfang in Vaduz durch Fürst Hans-Adam II sowie Regierungschef Hans Brunhart und Stell-

vertreter Dr. Herbert Wille,

■ LIECHTENSTEIN

Empfang in Vaduz durch Fürst Hans-Adam II sowie Regierungschef Hans Brunhart und Stell-

vertreter Dr. Herbert Wille,

■ SCHWEIZ

Treffen mit dem Chef des Departments für Auswärtige Angelegenheiten, Bundesrat Rene Felber, im Bundeshaus in Bern,

Jürgen Manshardt